Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 33 (1929-1930)

Heft: 3

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Parabel von der Uhr aus Weißgold.

Von Max Hayek.

Ich ging einst an einem Uhrenladen vorüber und sah dort im Schaufenster eine schöne Uhr aus einem weißen, glänzenden Metall, das dem Nickel glich oder doch zu den ärmeren Verwandten des Goldes und Silbers zu zählen schien. Diese Uhr war schmal und schlicht, sie war von jener gediegenen Einfachheit, die an kleinen und noch mehr an großen Leuten so sehr gefällt, und da meine Taschenuhr in der letzten Zeit verschiedene Krankheitssymptome gezeigt hatte und der richtigen Stunde teils vor-, teils nachgelaufen war, dachte ich mir beim Anblicke dieses gefälligen Chronometers im Schaufenster: „Das wäre etwas für dich! Ein praktisches Alltagsstück!" Und dann trat ich in den Laden und verlangte die Uhr zu sehen und ihren Preis zu wissen.

Man zeigte mir die Uhr, ich prüfte sie in der Hand: fürwahr, ein Meister- und Musterstück neuester Erzeugung! Elegant und unauffällig! So vollendet bescheiden und bescheiden vollendet geben sich nur echte Kavaliere oder Leute von solidem Reichtum! Erstaunlich, daß derlei aus so billigem Material hergestellt wird!

Und dann erfuhr ich den Preis.

Fr. 400.—.

Nun, darauf war ich allerdings nicht vorbereitet gewesen und meine Brieftasche eigentlich auch nicht.

„Fr. 400.—?" wiederholte ich, mehr als verwundert. „Fr. 400.— für eine Uhr aus Nickel?"

„Mein Herr," wurde mir geantwortet, „das ist keine Uhr aus Nickel — das ist eine Uhr aus Weißgold! Und Weißgold ist Gold von besonderer Legierung! Es enthält das kostbarste der Metalle, das Platin! Und deshalb ist es teurer als das gelbe Gold!"

Da hatte ich's. Ich dankte für die zureichende Belehrung und verließ mit höflichstem Gruß den Laden. Der Preis war mir etwas zu plötzlich genannt worden — die Uhr blieb unverkauft zurück. Aber ich vergaß sie nicht. Ich vergaß sie nicht, die schöne, schlichte Uhr aus weißem Golde, von der ich beim ersten Anblick eine so schlechte Meinung gehabt und deren Wert ich so sehr unterschätzt hatte.

Ich mußte an sie denken, als ich mit dem großen Künstler zusammentraf, der sich so einfach gibt, daß ihn kein Mensch für einen großen Künstler halten würde, und der doch eine Seele in sich trägt, die den höchsten Dingen der Kunst zugetan ist. Und der in der Einsamkeit vollendete Werke schafft, in denen Gott und Welt wundersam sich spiegeln. Ja, an diesen Künstler mußte ich denken, als ich jener schlichten Uhr aus Weißgold gedachte, die zu den teuersten Stücken jenes Ladens gezählt hatte. Und dann mußte ich auch an die vielen anderen Menschen denken, die sich sehr schlicht und einfach geben, so daß wir meinen können, sie seien gleichsam aus Nickel, während sie doch, wenn wir uns nur die Mühe nehmen, ihren Wert näher kennen zu lernen, sehr überraschend beweisen, daß sie gleichsam aus Weißgold und sehr kostbar sind.

Und so schrieb ich diese Parabel hin, auf daß sie den oder jenen gleichsam der Anlaß werde, die Menschen nicht vorschnell zu bewerten.

Bücherschau.

Vom höheren Sinn des Alltags. Von St. B. Stanton. 169 Seiten, geheftet Fr. 4.—, in Leinen Fr. 6.—. Julius Hoffmann Verlag, Stuttgart.

Stantons früher erschienene Werke „Die Werte des Lebens" und „Seele und Welt" haben starke Beachtung und hohe Anerkennung gefunden. Stanton kann als ein Schüler Emersons gelten und sein Name darf neben dem des Meisters mit Ehren genannt werden. Seine Essais wollen durch die Erfahrung des täglichen Lebens hindurch bis in die letzten Tiefen und Gründe der Wirklichkeit hineinschauen, sie wollen in den Erscheinungen und Geschehnissen die eigentliche Substanz der Welt erkennen lassen.

Wunder aus aller Welt. Ein Bilder- und Lesebuch für Jugend und Volk. 1. Band. Unter Mitarbeit von Wilh. Bölsche, Prof. W. Brunner, Dr. E. Delaquis, R. H. Francé, Hanns Günther, Dr. A. Koelsch, R. Staeger und viele andere. Herausgegeben von Chocolats Nestlé, Peter, Cailler, Kohler. 58 Seiten, gebunden Fr. 1.50.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25
für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition Zürich, Basel und Agenturen.